

Todesangst am Hainbach

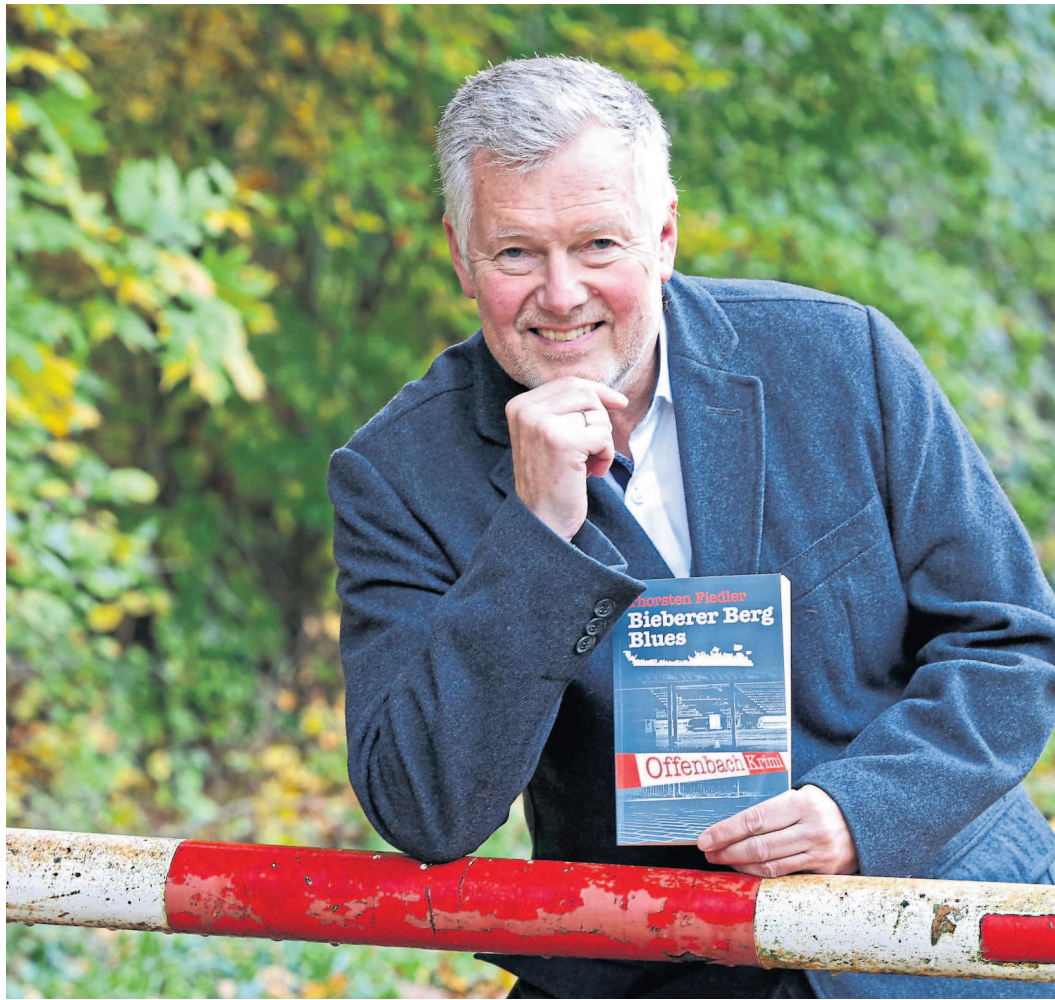
So spannend war ein OFC-Krimi noch nie. Es ist ziemlich harte Kost, die der Friedberger Autor

Thorsten Fiedler in seinen fünften Offenbach-Krimi »Bieberer Berg Blues« verpackt. Da fällt das Atmen beim Lesen bisweilen ganz schön schwer.

VON SABINE BORNEMANN

Adi Hessberger steht unvorstellbare Ängste aus. Das, was der Privatdetektiv erlebt, ist hart und erinnert an Szenen aus brutalen Thrillern. Das ist gar nicht so typisch für Autor Thorsten Fiedler, doch er wollte es dieses Mal richtig spannend machen. »Es ist heftig und gruselig. Ich habe überlegt, ob ich das machen kann, mich aber dafür entschieden«, sagt der Autor. Im neuen Krimi »Bieberer Berg Blues« steht natürlich Adi Hessberger im Mittelpunkt. Jetzt nicht mehr als Polizist, sondern als frisch gebackener Privatdetektiv. Prompt hat er seinen ersten Fall: Adi soll einer Frau helfen, die von einem Stalker drangsaliiert wird. Daraus entspinnt sich eine spannende, rasante Handlung, immer in kurzen Abschnitten erzählt.

Fiedler verbindet wieder Realität mit Fiktion. So sind seine Kapitel mit Daten und Ortsangaben überschrieben. Angefangen im Januar 2023 bis Mai 2023. Im Geschehen immer wieder der Fußballverein »Offenbacher Kickers« (OFC) und das Stadion am Bieberer Berg. Durch die Überschriften über den kurzen Kapiteln kann der Leser den Orts- und Zeitwechsellern gut folgen: Die Szenen spielen in Frankfurt, Offenbach, Wiesba-



Liebe zu Rot-Weiß: »Krimi macht mir einfach so viel Spaß«, sagt Autor Thorsten Fiedler. Markenzeichen auf dem Cover seiner OFC-Krimis ist das rot-weiße Absperrband, das die Farben der Offenbacher Kickers symbolisieren soll.

FOTOS: NICI MERZ

den, Aschaffenburg oder Sylt. Fiedler bindet erneut viel Reales ein: Die Beschreibungen der Städte, Begebenheiten im Polizeipräsidium Südosthessen und natürlich die Spiele der Offenbacher Kickers.

Bedrückende Szenen

Beim OFC stimmt alles: Das jeweilige Datum, Spielszenen, Sätze der Moderatoren. Fan-Gesänge. Diese haben Fiedler auf die Idee zum Buchtitel gebracht. »Ich wollte ein spezielles OFC-Lied und habe ein bisschen gedichtet«. Heraus kam der »Bieberer Berg Blues.«

Im Krimi hat sich Polizist Lars Mühlbauer den Text ausgedacht, der Mann, den es im letzten Krimi wirklich schwer erwischte und neben Adi und Sina Fröhlich (Adis ehemaliger Kollegin und jetzt Ehefrau) einer der wichtigsten Personen im Krimi. Gleich zu Anfang beschreibt Fiedler, wie es um Mühlbauer steht, was entscheidend für die weitere Handlung ist und wichtige Schlüsselszenen erklärt: »Die Erinnerungen den Tunneln, als er versucht hatte, Adi zu

helfen, verfolgte ihn jede Nacht. Seit einiger Zeit sogar tagsüber. Er konnte den Einschlag der Kugel körperlich spüren und dann verschwamm alles vor seinen Augen. Die Zeit im Krankenhaus war das Schlimmste, was er erlebt hatte. Irgendwann war die Hoffnung auf der Strecke geblieben – die Hoffnung, jemals wieder laufen zu können oder ganz einfach normal zu leben.«

Bedrückende Szenen ziehen

sich durch den gesamten Krimi. Ob es die teils undurchsichtige Geschichte der Klientin ist, die gestalkt wird oder das, was Adi selber passiert. Er ist Vater geworden und hat zusammen mit Sina Fröhlich Tochter Fiona bekommen, die er liebevoll »Fee« nennt. Während Adi in Sachen Stalker ermittelt, kommt auf ihn Unfassbares zu.

Eine Textzeile am Anfang lässt einiges erahnen: »La, le lu, nur der böse Mann schaut

zu, wenn die armen Kinder schlafen, kommt er dazu.« Es ist klar, was Fiedler ausdrücken möchte. Eindeutige Worte benötigt er dafür nicht.

Fiedler schafft es zudem, den Leser »hinters Licht zu führen«: »Nichts ist so, wie es scheint«, meint der Autor. Erst zum Schluss löst sich alles auf und der Leser kann wieder durchatmen – die kurzen Kapitel helfen dabei. Die Spannung ist da, wird aber nicht zu lange aufrecht erhalten, denn immer wieder kehrt Fiedler an »friedliche« Orte zurück und nimmt viel Lokalkolorit mit in die Erzählung auf:

»Alte Bekannte« wieder dabei

Fiktive Personen aus den vorherigen Büchern erscheinen erneut, reale Menschen dürfen wieder mitspielen. Maik Vetter ist dabei, ein bekannter Offenbacher Kneipenwirt, der Direktor des Polizeipräsidiums Südosthessen oder der Oberbürgermeister. »Ich werde öfter von Menschen angesprochen, ob sie nun endlich mal in meinem Krimi vorkommen dürfen«, sagt Fiedler. Er hat also reichlich Auswahl an Charakteren für eine Fortsetzung, an der er bereits schreibt. »Schon eine Woche nach Erscheinen von Bieberer Berg Blues war die Auflage vergriffen«, freut sich Fiedler.

Erschienen ist der Krimi wieder im Frankfurter »Mainbook«-Verlag um Verleger Gerd Fischer aus Altstadt.

Eine ganze Reihe mit OFC-Krimis zu schreiben, damit hatte Fiedler nach dem Erstling »Schlusspfiß« 2018 nicht gerechnet. Es wird weiter gehen mit Adi und den Kollegen. »Krimi macht mir einfach so viel Spaß«, meint Fiedler.

INFO

Der Bieberer Berg Blues

Autor Thorsten Fiedler hat sich für seinen neuen Krimi eigens eine Hymne für den Bieberer Berg und den Verein Offenbacher Kickers (OFC) ausgedacht,

»Rot und weiß ist unser Leben – ein Statement für die Ewigkeit. Auch noch in der vierten Liga – rot und weiße Einigkeit. Die Spieler kommen und sie gehen, doch eines, das wird stets bestehen: Er ist da der Hoffnungsschimmer – und wir Fans bleiben für immer.

Rot und Weiß sind nicht nur Farben, rot und weiß ist Lebenssinn,

und wir tragen sie am Körper – und auch ganz tief in uns drin. Den OFC wollen wir sehen, denn wir sind Rot-Weiß-verliebt. Und der Berg wird ewig stehen, auch wenn es uns einst nicht mehr gibt. Du, mein Verein, bist eine Brücke, Brücke zwischen arm und reich. Auf dich halten wir große Stücke, bei dir sind wir alle gleich.

Manchmal fließen auch die Tränen, wenn das Spiel verloren geht, weil nach Siegen wir uns sehnen, wenn der Bengalorauch sich dreht. Und noch ei-

nes bleibt bestehen – der Bersch wird nie untergehen. Wenn einst der Vulkan ausbricht, es bleibt nur Asche, Lava, Ruß – eines wird man immer hören, den rot-weißen Kickers-Blues.«

Und weil sich in Fiedlers OFC-Krimis Fiktion mit Realität verbindet, wäre es umgekehrt genau das, was der Autor hofft. Dass in der Realität irgendwann die OFC-Fans den »Bieberer Berg Blues« im Stadion singen.

Weitere Informationen gibt es online unter www.offenbach-krimi.de.

koe

